



23.09.2008 | Anlage

Weniger Firmenübernahmen im Jahr 2008

Die Finanzmarktkrise zeigt bereits erste Auswirkungen auf die weltweiten Firmenübernahmen. Die Zahl der Transaktionen ist nach zwei Wachstumsjahren erstmals im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesunken. Wie eine Studie von **MP Corporate Finance** zeigt, hat sich die Anzahl an weltweiten Mergers & Akquisitions (M&A) im ersten Halbjahr 2008 im Jahresvergleich um 12,8 Prozent verringert. Über die Größe der Transaktionen werden keine Angaben gemacht.

In Europa betrug dieser Rückgang 15 Prozent, wobei sich Deutschland mit einem Minus von 3 Prozent besonders stabil erwiesen hat. In Österreich wurden in diesem Zeitraum um 13 Prozent weniger Firmenübernahmen vollzogen. Laut Studie betreffen die Auswirkungen der Bankenkrise in Bezug auf die Anzahl von M&A-Transaktionen alle Branchen in gleichem Maße.

Experten gehen davon aus, dass die Transaktionszahlen das Niveau von 2007 kurzfristig nicht erreichen werden. Der hohe Ölpreis, der starken Euro, die Krise in den USA, die Leitzinserhöhung der EZB und eine schwache inländische Konsumnachfrage dürften dazu beitragen, dass auch künftig weniger M&A durchgeführt werden, so die Studie. Einzig in Asien und Indien nehme die Zahl an Firmenübernahmen rasant zu, nicht zuletzt durch den erleichterten Zugang zu Kapital.

Die Finanzmarktkrise hat auch dazu geführt, dass Übernahmeziele billiger geworden sind. Durch die Unsicherheit auf den Märkten, den Rückgang der Liquidität der großen Investmentbanken und dem daraus resultierenden Nachfragerückgang bei M&A-Transaktionen sowie der sinkenden Finanzierungsbereitschaft der Banken sei generell ein Rückgang der Bewertungs-Multiples feststellbar, heißt es dazu in der Studie.

Stark verteuert haben sich dagegen die Finanzierungskosten für Firmenübernahmen.